



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 30. Januar.

Bekanntmachungen.

Militair-Musterung.

Die diesjährige Militair-Musterung findet im hiesigen Kreise
den 22., 23., 24., 25., 26. und 27. Februar c.

im Thüringer Hofe hieselbst in folgender Ordnung statt:

- a) den 22. Februar, früh 6 Uhr, für die Städte Merseburg und Rauchstädt;
- b) den 23. Februar, früh 6 Uhr, für die Städte Lützen, Schaafstädt, Schkeuditz, sowie für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben **A.** und **B.**;
- c) den 24. Februar, früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben **C.** bis mit **R.**;
- d) den 25. Februar, früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben **L.** bis mit **R.**;
- e) den 26. Februar, früh 6 Uhr, für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben **S.** bis mit **Z.**

Demgemäß weise ich die Magisträte sowohl als die Ortsrichter an, alle diejenigen Militairpflichtigen, welche sich zur Zeit in ihren Orten aufhalten, sofort hiervon in Kenntniß zu setzen und sich mit ihnen an den obigen Terminen in bisheriger Art pünktlich zu stellen.

Gegen die Ausbleibenden kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Rücksicht in Anwendung. Für den Fall, daß Individuen abwesend sind, hat die Ortsbehörde über deren Aufenthalt auf der Stelle genaue Auskunft zu geben und deshalb vorher die nöthigen Erkundigungen einzuziehen. Dahingegen werden alle diejenigen Militairpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen Bekanntmachung ungeachtet nicht stellen, oder ihre Nichtgestellung durch triftige Gründe nicht zu entschuldigen wissen, als böswillig Ausbleibende betrachtet werden, selbst wenn ihnen keine besondere Ordre eingehändigt sein sollte.

Für das laufende Jahr kommen alle diejenigen Militairpflichtigen zur Vorstellung, welche noch keine definitive Entscheidung, die sie vom Dienste in Friedenszeiten befreit, in den Händen haben und in der Zeit vom 1. Januar 1839 bis letzten December 1844 geboren sind.

Rücksichtlich der anzubringenden Reclamationen um einstweilige Zurückstellung resp. gänzliche Befreiung militairpflichtiger Leute vom Militairdienste wird hiermit auf das Reglement vom 21. Januar im 4. Stück des Amtsblatts de 1860 hingewiesen und bestimmt:

daß Reclamanten ihre Gründe vor der Kreis-Ersag-Commission anbringen müssen und daß, wenn dies nicht geschieht, später auch selbst auf gesetzlich begründete, schon bestandene Reclamationsgründe keine Rücksicht genommen werden kann.

Ich fordere daher die Magisträte und Ortsbehörden des hiesigen Kreises hierdurch auf, bei der Beorderung der Militairpflichtigen diesen sowohl als ihren Angehörigen die vorangedeutete Eröffnung unter dem ausdrücklichen Bemerkens bekannt zu machen, daß nach Beendigung des Kreis-Ersag-Geschäfts von den oberen Verwaltungs-Behörden keine Reclamation berücksichtigt werden wird, welche sich auf vorher schon bestandene, bei der Ersag-Aushebung nicht geltend gemachte Reclamationsgründe stützt.

Gleichzeitig empfehle ich aber auch den sämtlichen Ortsbehörden, in den Städten sowohl wie auf dem Lande, von den Verhältnissen der mit zur Vorstellung kommenden Militairdienstpflichtigen sich auch ohne besondere Veranlassung die genaueste Kenntniß zu verschaffen und in solchen Fällen, wo selbst die Commune ein Interesse dabei hat, daß ein Militairpflichtiger zur Ernährung einer Familie zurückgestellt werde, die Reclamation ihrerseits anzubringen, wenn dies von der Familie des Pflichtigen dennoch etwa nicht geschehen sollte. Uebrigens müssen sich diejenigen Väter, welche wegen Arbeitsunfähigkeit oder sonstiger körperlicher Gebrechen um Befreiung ihrer Söhne reclamiren, der Kreis-Ersag-Commission persönlich mit vorstellen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß die Reclamationen unberücksichtigt gelassen werden.

Alle Reclamationen müssen auf die gedruckten Formulare, welche in meinem Bureau zu erlangen sind, geschrieben werden. Dieselben sind von den Ortsbehörden zu sammeln und, gehörig und vollständig begutachtet, bis zum

14. Februar c.

in duplo ohnfehlbar an mich einzureichen. Während der Aushebung selbst werden keine Reclamationen mehr angenommen.

Den 6. Tag des Kreis-Ersag-Geschäfts, also den 27. Februar c., findet die Loosung statt, was gleichzeitig hierdurch bekannt gemacht wird mit dem Bemerkens, daß den Militairpflichtigen, welche im Jahre 1844 geboren sind, es freisteht, an jenem Tage nochmals vor der Kreis-Ersag-Commission zu erscheinen und persönlich ihre Loosungs-Nummer zu beziehen. Da mit dem Kreis-Ersag-Geschäft gleichzeitig auch das Classifications-Geschäft der Reserve- und Landwehr-Mannschaften abgehalten wird, so sind etwaige Anträge auf Versetzung hinter die 7. Dienstklasse für den Fall einer Mobilmachung ebenfalls bis zum

14. Februar

in doppelten Exemplaren nach dem vorgeschriebenen Formular gehörig begutachtet bei mir einzureichen.

Merseburg, den 27. Januar 1864.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß

1) der Gradirer **Karl August Beyer** zu Forbis, 2) der Nachbar **Johann Andreas Nebländer** zu Neukirchen, 3) der Stellmachermeister **Friedrich Wilhelm Ferdinand Klesche** zu Kleinlauchstädt, 4) **Friedrich Großmann** zu Rockendorf zu Ortsrichtern,

5) **Johann Gottfried Grabner** zu Piffen zum Gerichtschöppen für die betreffenden Gemeinden ernannt und von mir verpflichtet worden sind.

Merseburg, den 25. Januar 1864.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Nach Abschluß unserer Bekanntmachung vom 25. d. M. sind für unsere mobilen Truppen schließlich noch eingegangen: Aus einer Sammlung 25 Egr.; R. R. 1 Hlr.; C. v. G. 6 P. Strümpfe, 6 P. Fußtücher; Ungenannt 2 P. Pulswärmer; Frau C. Seltz 2 P. Strümpfe; v. R. 3 P. Strümpfe; Frau Superintendent Herbst in Lauchstädt 1 P. Strümpfe; Fräulein Laura Kübler 2 P. Pulswärmer; Fräulein Amalie Gladig 1 P. Pulswärmer; Fräulein H. 2 P. Strümpfe, 2 P. Pulswärmer; Ungenannt 4 P. Strümpfe; Frau v. B. 4 P. Strümpfe, 2 P. Pulswärmer. Es treten also überhaupt noch hinzu, und sind heute an den Herrn Kriegsminister abgesandt worden:

1 Hlt. 25 Egr. 22 P. Strümpfe, 9 P. Pulswärmer, 6 P. Fußtücher.

Zugleich berichten wir die gedachte Bekanntmachung dahin: daß von Herrn Kürschnermeister Knauth außer den darin aufgeführten 6 P. Pelzmanschetten noch 1 P. Unterbeinkleider beigetragen sind.

Merseburg, den 28. Januar 1864.

Nothe. Frhr. v. Reibnitz. Seffner. Weidlich.

Bekanntmachung.

In unserm Handelsfirmenregister ist heute eingetragen worden:

Nr. 214, Firmen-Inhaber:

Kaufmann Franz Emil Hüthig.

Ort der Niederlassung Schkeuditz,

Firma F. E. Hüthig.

Bei der Firma Nr. 166 des C. A. H. Hertel in Schkeuditz ist heute folgender Vermerk eingetragen:

Das Material- und Colonialwaarengeschäft ist seit dem 1. October 1863 auf den Kaufmann Franz Emil Hüthig übergegangen.

Merseburg, den 19. Januar 1864.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Um einem längst gefühlten Bedürfnis unserer Provinz zu genügen, haben wir hier einen

Vieh- und Pferdemarkt,

welcher Montag und Dienstag vor dem Sonntage Reminiscere und dieses Jahr

den 15. und 16. Februar

auf dem hiesigen Freimarkt abgehalten wird, eingerichtet. Stättegeld wird in diesem Jahre auf diesem Markte nicht erhoben, und folgen demselben einen Tag später der Pferdemarkt in Frensburg, sieben Tage später der Pferdemarkt in Eisleben.

Querfurt, den 18. Januar 1864.

Der Magistrat.

Das Haus und Gartengrundstück des Unterzeichneten innerhalb der Stadt Merseburg am Klausenthore, steht zum Verkauf. Die Forderung ist für die Gebäude nur die Summe der Feuer-Versicherung und für das Areal dergestalt, daß solches auf mehr als das Doppelte verwerthet werden kann durch eine sichere Nebennutzung und Verkauf von Baustellen, von welchen kürzlich die sechste verkauft worden ist. In dieser Hinsicht und wegen des großen Bedürfnisses an Braunkohlenfuhrern hier, eignet sich das Grundstück vorzüglich zu einem Fuhrgeschäft, auch wurde daselbst unlängst eine beliebte Restauration betrieben. Kaufwillige wollen sich persönlich an mich wenden und durch den Augenschein, ingleichen die geführten Bücher und Register sich überzeugen, daß damit ein vortheilhafter Kauf zu machen ist. Die Uebergabe kann sofort erfolgen.

Friedr. Seffner.

Holzverkauf

in der Oberförsterei Schkeuditz.

Im Schutzbezirk Rabewell sollen

Mittwoch den 3. Februar c., von Vorm. 10 Uhr ab,

circa: 250 Schock Gestrüpp-Reisig,

90 Abraumhaufen,

von 12 Uhr ab,

circa: 800 Rüstern mit 4000 Cfb.,

100 Erlen mit 400 Cfb.,

2 Schock Stangen I. Klasse

an den Meistbietenden verkauft werden.

Ein Logis, bestehend aus einer Stube mit Kammer, Küche, Keller, Bodenraum mit Kammer, einer Werkstatt und einem Garten ist sofort oder zum 1. April zu vermieten. Nähere Auskunft wird erteilt Neumarkt Nr. 934 in Merseburg.

Holz-Auction.

In hiesiger Rittergutswaldung sollen

Montag den 1. Februar d. J., von früh 9 Uhr ab,

circa: 20 Stück Eichen

35 = Eichen und Rüstern

5 = Eilern

4 = Fleischklöße,

1/2 Schock Stangen I. Kl. (Eichen, Rüstern, Pappeln), u.

60 Haufen Abraum

öffentlich versteigert werden.

Schopau, den 25. Januar 1864.

Reinhardt, herrschaftlicher Förster.

Ein 2 1/2 Jahr alter Zuchtbulle steht zu verkaufen in Zscherben bei August Wolf.



Bockverkauf.

Am 1. Februar d. J. beginnt der Verkauf von 40 Stück Sprungböden.

Rittergut Gr. Jena bei Naumburg a. S.,

den 25. Januar 1864.

Jacobi v. Wangelin.

Halle-Casseler Eisenbahn.



Die Anfertigung, sowie die Aufstellung und Abnahme der Lehrsöden und Gerüste zu den Brücken über das Saalthal bei Wörmlich soll im Wege der Submission vergeben werden. Hierauf bezügliche Offerten sind an das Abtheilungsbureau (Merseburger Chaussee Nr. 8) bis Montag den 8. Februar c., Morgens 11 Uhr, einzureichen, um welche Zeit die bis dahin eingegangenen Offerten eröffnet werden sollen. Auch sind daselbst die Zeichnungen und Bedingungen einzusehen, sowie Submissionsformulare in Empfang zu nehmen.

Halle, den 25. Januar 1864.

Der Abtheilungsbaumeister

C. Vogel.

Logis-Vermiethung.

Eine freundliche Wohnung nebst Zubehör ist zu vermieten und zu Ostern zu beziehen bei dem Herrn Deconom

Ruhnt, Breitestraße.

Merseburg, den 30. Januar 1864.

Logis-Vermiethung.

Ein freundliches, geräumiges Logis mit allem Zubehör ist zu vermieten und Ostern zu beziehen bei

Rößling, Oberaltenburg 824.

Zur gefälligen Beachtung.

Unterzeichnete lehrt jungen Mädchen das feine Nähen, verbunden mit dem Einsegen der Wäsche, besonders aber das Verfertigen von Oberhenden. Ebenso werden Schlipse und Cravatten neu angefertigt und reparirt von

Amalie Wagner in Dürrenberg.

Frischen Seedorsch

erhielt und empfiehlt

Gustav Ebe.

Um baldige Einwendung der Strohhüte

zum Bleichen, Färben und Modernisiren bittet

Auguste Köser, Gothardstraße Nr. 136.

Alle Sorten Strohhüte zum Färben, Waschen und Modernisiren werden pünktlich besorgt.

Marie Schwennigke im Schlosse.

Kanarienvögel

echte Harzer Vögel-, Hohl- und Nachtigallschläger sind zu verkaufen im Gasthose zum rothen Hirsch.

Theater-Anzeige.

Die unterzeichnete Direction erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ihr die Erlaubnis geworden, im Schloßtheater einige Opern-Vorstellungen geben zu dürfen und findet die erste Dienstag den 2. Februar statt. Hochachtungsvoll u. ergebenst

Carl Bönicke,

Director des Stadttheaters in Halle.

Schloßtheater in Merseburg.

Dienstag den 2. Februar Opern-Vorstellung, gegeben von den Mitgliedern des Stadttheaters in Halle. Romeo und Julia, lyrische Oper in 4 Acten von Bellini. Romeo — Frau Hofer. Julia — Fr. Walburger. Lybaldo — Hr. Beyer. Capuletti — Hr. Melzer. Lorenzo — Hr. Wrede. Der Billetverkauf findet im Geschäft des Hrn. Wiese statt.

Einen Lehrburschen, der Seiler werden will, sucht

G. F. Adler, Seilermeister.

Wichtige Erfindung für Destillateure, Weinhändler, Essigfabrikanten &c.

Patentirte englische Schnell-Klär-Maschine.

Genannte Maschine zeichnet sich eben so sehr durch ihre Einfachheit im Gebrauche als überraschende Erfolge aus. — Alle trüben Flüssigkeiten als: Wasser, Wein, Bier, Cyder, Esenzen, Extracte, Liqueure, Spirituosen, Säfte, Laugen, selbst Oele u. s. w. werden sofort sonnenklar hergestellt, ein Erfolg, welcher durch die besten Schönungs-Gallerten erst nach längerem Lager erreicht werden kann; selbst da wo kein Klärmittel mehr wirkt, wird durch jene Maschine vollständige Glanzhelle erzielt.

Die Maschine nuzt sich nicht ab, kann nach bloßer Reinigung in frischem Wasser von einer Flüssigkeit zur andern benuzt werden und ist somit gleichzeitig das Sicherste, Beste und Billigste. Maschinen nebst specieller Gebrauchs-Anweisung zur Klärung von:

15 bis 25 Quart pro Stunde 5 Thlr. 30 bis 40 Quart pro Stunde 7 Thlr.
50 " 60 " " " 10 " 80 " 100 " " " 15 "

Gefällige Aufträge effectuirt prompt:

(Alleiniges Commissions-Lager für Deutschland.)

Ingenieur Hudson's Haupt-Agentur
in Cöln am Rhein, Wagenstraße 29.

R. F. Daubis'scher Kräuter-Liqueur.

Wir übergeben nachstehendes Schreiben, welches dem Apotheker R. F. Daubis in Berlin, Charlottenstraße 19, zugesandt wurde, zur allgemeinen Beachtung: Herrn R. F. Daubis in Berlin, Charlottenstr. 19.

Nach dem Gebrauche von nur 2 Flaschen Ihres aus Ihrer Niederlage bei Herrn Julius Hönicke hieselbst entnommenen Kräuter-Liqueurs bin ich von dessen wohlthuedend und heilsamen Wirkungen auf meine Hämorrhoidalbeschwerden so vollständig überzeugt, daß ich den Gebrauch bei ähnlichen Leiden Jedem gewissenhaft empfehlen kann. Zugleich fühle ich mich veranlaßt, Ihnen als Erfinder dieses Präparates meinen Dank auszusprechen.

Sonnenburg.

Schneider, Königlich Ranzleirath.

Autorisirte Niederlage bei:

C. H. Schultze sen. & Sohn in Merseburg.

Erbsen, Bohnen, Pansen, gutkochend, empfiehlt

G. F. Adler.

ff. Ruffischen Kronstabs bei

G. F. Adler.

Das vielfach verlangte **Chocoladen-Pulver** ist wieder angekommen.

G. F. Adler.

Die Aufnahmen von Photographien werden täglich zu den Auslagepreisen ausgeführt.

C. Baier, Hältergasse 663.

Erbsen, Bohnen, weiße und grüne Erbsen in bester fochender Qualität, **Magdeburger Sauerkohl**, bestes süßes **Pflaumenmus** und **Pr. Schweinefett** empfiehlt billigst **Herrmann Otto** am Schloßgarten.

In Folge ihrer vorzüglichen Wirkung gegen catarrhalische Hals- und Brustbeschwerden, Husten und Heiserkeit nehmen die **Stollwerck'schen Brustbonbons** unter allen ähnlichen Hausmitteln bis jetzt den ersten Rang ein. Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen und die zuerkannten Preis- und Ehren-Medaillen sind hiervon thatfächliche Beweise. Obige, rühmlichst bekannte Brustbonbons sind in Original-Packeten mit Gebrauchs-Anweisung à 4 Sgr. stets vorräthig in Merseburg bei **F. A. Voigt.**

Das Geschäft ist bis zum 5. Februar e. geschlossen. Merseburg, den 29. Januar 1864.

J. E. Brüß.

Sonntag den 31. Januar

Tanzmusik

im Augarten. **Grassell.**

Die diesjährige

Lichtmessfeier in Spergau

findet Dienstag den 2. Februar e. statt, wozu freundlichst einladet

die Jugend in Spergau.



Schlachtfest
Montag den 1. Februar, früh 1/9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst bei **Nöthling**, Oberaltenburg 824.

Schießhaus.

Sonntag den 31. Januar Concert von Trompetern des Th. S. Rgts. Nr. 12. Anfang 7 Uhr. Nach dem Concert **Tänzchen.** **Söpfner.**

Feldschlößchen.

Sonntag den 31. Januar werden bei mir in einer gut geheizten Kegelbahn **Stollen** ausgekelt, wozu ergebenst einladet **F. Meier.**

Die brauberechtigten Hausbesitzer der Vorstadt Neumarkt werden Montag den 1. Februar, Abends 7 Uhr, zu einer Conferenz in dem Gasthaus zur Stadt Leipzig eingeladen.

Ergebnisse Benachrichtigung.

Der patriotische Verein für Merseburg und Umgegend versammelt sich während der Winterzeit bis auf Weiteres regelmäßig alle vierzehn Tage Montag Abends 7 Uhr, und zwar im goldenen Arm hieselbst.

Die nächste Versammlung findet den 1. Februar statt.

Alle Mitglieder des Vereins werden dazu ergebenst eingeladen. Gesinnungsgeossen sind willkommen.

Merseburg, den 27. Januar 1864.

Der Vorstand.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Schneider-Profession zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten bei **W. Gichler jun.**, Schneidermeister, Sixtiggasse Nr. 594.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Glaser-Profession zu lernen, kann sogleich oder zu Ostern in die Lehre treten. **A. Horn**, Glasermeister.

Es ist ein Sieb gefunden worden; der sich legitimirende Eigenthümer kann es gegen Erfassung der Gebühren in Empfang nehmen Rittergut Niederbeuna.

Gefunden

wurden ein Paar neue Gummi-Uberschuh. **J. Wegener**, Unteraltenburg Nr. 799.

Gingefandt.

Dem Junggesellen R. G. S. — zu seinem 28. Wiegenfeste ein 999000 mal donnerndes Lebehoch, daß ganz Schkopau wackelt.

Ein Sechshundsechsziger-College.

Danksgiving.

Allen denen, welche den Sarg unferes lieben Kindes mit Kränzen und Blumen schmückten und es zur letzten Ruhestätte begleiteten, unsern herzlichsten Dank. Benndorf, den 26. Januar 1864.

Carl Malz und Frau.

Dank.

Herzlichen Dank sagen wir allen Verwandten und Bekannten, welche den Sarg unferes lieben Gatten, Vaters und Großvaters, des Bürgers und Lohnfuhrherrn Gottlieb Unger, so reichlich mit Kränzen und Guirlanden schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. Herzlichen Dank auch dem Herrn Pastor Heiniken und dem Herrn Diaconus Busch für die trostreichen Worte im Hause sowohl als auch am Grabe, welche unsern tiefgebeugten Herzen wohlthaten. Merseburg, den 27. Januar 1864.

Die Hinterbliebenen.

ab, Star-men, (n), u. er. (cher) rkauf n. yn. lung erliste Böm- geben ung- i. Fe- it die Arch eben, ter mie- nom behör 4. then, das und 8. e. 6. Mo- e. ver- ehr- aub- lgen ruar e. eben meo meo hr. ede. tatt. ht r.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Gärtner zu werden, kann unter annehmbaren Bedingungen zu Oftern in die Lehre treten beim Gärtner **Krause** an der Funkenburg.

Gestern Abend gegen 10 Uhr verschied unser guter Vater und Schwiegervater **David Salomon Brüg** im beinahe vollendeten 71. Lebensjahre.

Es ist uns wohlthunend gewesen, aus den zahlreichen in Betreff Seiner ergangenen Nachfragen zu erkennen, welcher freundlichen und wohlwollenden Erinnerung derselbe während der abgeschiedenen Lebensweise, die ihm die lange Krankheit aufgebüht, von seinen Mitbürgern gewürdigt wurde.

Indem wir Allen unsern tiefgefühlten Schuldigen Dank ausgesprochen haben möchten, bitten wir, nur auf diesem Wege von dem traurigen Vorfalle Kenntniß gebend, um stillen Beileid.

Merseburg, den 28. Januar 1864.

Die Geschwister **Brüg**.
Julie Brüg geb. Solmig.

Am Sonntage Seragesimä (31. Januar) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Dombirke	Her Diac. Epif.	Her Abt. Frobenius.
Stadtkirche	Her Pastor Heinelen.	Her Diac. Busch.
Neumarktskirche	Her Pastor Dreifing.	
Altenerburger Kirche	Her Pastor Gruner.	
Stadtkirche: Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl.	Her Diac. Busch.	
Einammlung der Collecte für arme Studirende evangel. Theologie.		
Montag Abends 7 Uhr Missionsstunde.	Her Pastor Heinelen.	
Neumarktskirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.		

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Dienstag den 2. Februar, am Feste Mariä Lichtmess, Vormittags und Nachmittags Gottesdienst.

Eines Czaren Brautwahl.

Wenn früher der Czar die Absicht, sich zu vermählen, äußerte, so durchkreuzten die Herren vom Hofe das ganze Reich, um die schönsten jungen Mädchen der angesehensten Familien aufzusuchen. Deren Zahl belief sich in der Regel auf sechzig bis hundert, und es gereichte allen denen zu großer Ehre, die darin einbegriffen gewesen. Sie wurden sämmtlich nach dem Kreml zu Moskau gebracht, wo sie bis zu dem feierlichen Tage, an welchem der Fürst seinen verammelten Großen die Anzeige machte, welche von ihnen nach seinem höchsten Willen berufen sei, mit ihm die Krone zu theilen, unter der Aufsicht des Hofintendanten blieben. Bis dahin durfte sich ihnen Niemand nähern, den Czaren und einige Personen, die er dazu ermächtigt hatte, ausgenommen.

Ob erhielt der Hofnarr des Fürsten den Befehl, die kaiserlichen Insignien anzulegen und sich den Schönen als Monarch zu präsentiren, was diese dann, wenn nur von Ehrfurcht getrieben, häufig verleitete, ihre ganze Aufmerksamkeit falschen Herrscher zuzuwenden und den wirklichen darüber zu vernachlässigen.

Alexis, der Sohn Michels und Vater Peters des Großen, einer der illustresten Fürsten des Nordens, liebte es, die Schlösser der Großen, die Häuser der Bürger, die Hütten der Bauern in der Verkleidung eines Privatmannes zu besuchen; und wenn er auch von seinen Hofleuten erkannt wurde, mußten diese doch sein Incognito achten und durften ihn nur nach dem Range und der Stellung behandeln, die er eben anzunehmen für gut befunden hatte. So sah er Alles mit eigenen Augen und erfuhr Manches, was ihm seine Hofleute schwerlich mitgetheilt haben würden. Zuweilen kam er zu seinen Favoriten unangemeldet, theilte mit ihnen das Mahl und brachte einige vergnügte Stunden unter ihnen zu, alle Etiquette bei Seite legend. Vorzüglich gern überraschte er so den Bojaren Matweef, seinen Liebling und ersten Rathgeber der Krone.

Eines Tages erschien Alexis, als Gardecapitain costümir, auf Matweef's Landst in einem Augenblick, wo dieser es am wenigsten erwartet hatte. Beide stupten, Matweef, weil er den Monarchen fern von der Hauptstadt weilend geglaubt, und dieser, weil er an der Tafel von jenem ein junges Mädchen von seltener Schönheit erblickte. Den Vorschriften des Czars gemäß empfing Matweef seinen Gast als einen gewöhnlichen Offizier, und nöthigte ihn am Tische Platz zu nehmen, was er auch sofort that.

Die Unterhaltung war anfangs lau, als der Czar aber auch die schöne Unbekannte mit hineingezogen hatte, da war er entzückt über ihre Antworten und es that ihm sehr leid, als sie sich nach der Wahlzeit entfernte.

„Wer ist das junge Mädchen?“ fragte er.
„Ein Fräulein Narischkin, die Tochter eines armen Edelmannes, der, um sich erhalten zu können, in einem entfernten Dorfe zu leben genöthigt ist und der mich gebeten hat, für die Erziehung seines einzigen Kindes zu sorgen,“ antwortete Matweef und fuhr dann fort: „ich habe das denn auch mit aller Sorgfalt gethan und muß sagen, daß der Samen nicht auf einen dünnen Boden gefallen ist: das junge Mädchen ist gelehrt, sanft und verständig, auch liebt sie Jedermann, und ich betrachte sie, wie wenn sie meine eigene Tochter wäre.“

„Das machen Sie gut,“ erwiderte der Czar, „nehmen Sie sich ihrer ferner an; ich aber will sorgen und sehen, daß ich einen Gatten für sie finde. Weiß sie, wer ich bin?“

„Rein, Sire; sie kommt nie aus, und hat Cw. Majestät nie gesehen.“

„Nun, so lassen Sie es ihr auch nicht wissen.“

Als Alexis danach seinen Besuch wiederholte, fand er die schöne Natalie noch reizender als das erste Mal, auch kam er nun immer häufiger, und konnte am Ende keinen Tag zubringen, ohne sie gesehen zu haben. Er behielt stets seine Gardecapitainsuniform bei, daher Natalie ihn auch nur als Militär und als einen Freund ihres Vormundes behandelte, was ihre Conversation aber um so ungewogener und eben dadurch freimüthiger und naiver machte.

Matweef befand sich inzwischen in einer sehr schwierigen Lage: er wagte es nicht, die täglich zunehmende Vertraulichkeit zwischen Alexis und Natalie zu unterbrechen und sah doch auch ein, daß es seine Pflicht sei, die Tochter seines Freundes vor den Neigen einer Verführung zu sichern, die sie nicht ahnen konnte. Seine Besorgnisse waren um so größer, als Alexis auf dem Punkte stand, sich zu vermählen, und er sich's denken konnte, daß die künftige Czarin es nicht gleichgültig aufnehmen würde, wie eifrig der Monarch seiner Mündel die Cour machte.

Der Tag der Brautwahl des Herrschers rückte heran. Die großen des Reiches waren von ihrer Reise zurückgekehrt und der Palast des Kreml barg schon sechzig der schönsten Blüten von ganz Rußland in seinen Mauern. Die vornehmsten Damen zu Moskau ordneten ihre reichen, mit Diamanten und andern Edelsteinen geschmückten Toiletten. Zugleich strömten die Bojaren zur Hauptstadt, um sogleich den Namen der Familie zu erfahren, die des Fürsten Wille zum Throne erhoben hatte: Ganz Moskau war in Bewegung; die Garnison stand in Parade um den Palast aufgestellt, es wurde mit allen Glocken geläutet und das Volk jubelte fröhlich auf.

(Schluß folgt.)

Der Proletar.

Es zog der Knabe vom Vaterhaus
Hinaus in die Welt, in die weite;
Die Mutter sah mit Thränen heraus,
Der Vater gab ihm das Geleit,
Die Hoffnung gab ihm Vertrauen und Muth,
Und Arbeit, sie war sein einziges Gut.

Er reiste so in der Welt einher
Gar viele, gar viele Jahre,
Und Mühen und Arbeit und Sorgen schwer,
Die bleichten des Wanderers Haare;
Wohin er auch strebte, das falsche Glück
Wich immer und immer von ihm zurück.

Vater und Mutter die waren längst todt
Und schliefen sanft unter Cypressen,
Doch den Knaben, blühend wie Rosen roth,
Den hatten sie alle vergessen;
Kein Mensch erkannte den Proletar,
Der aus weiter Ferne gekommen war.

Ich grüßte nur traurig der Lindenbaum,
Als einen alten Bekannten,
Der vor dem kleinen geliebten Raum
Des Vaterhauses gestanden,
Unter dem die Mutter den Säugling hielt,
Und froh der munteren Knabe gespielt.

Den Greis erfaßte es wunderbar,
Als er die Hütte erblickte,
Wo seine Wiege gestanden war,
In die Brust die Liebe ihn drückte,
Denn ach! keine Stimme rief ihn herein,
Wer kann auf der Welt verlassen sein!

Es drängt der Kummer den Pilger fort,
Die Jahre, sie neht seine Wangen;
Still ist er und traurig durch den Ort
Der geliebten Heimath gegangen.
Zum letzten Mal zog er vom Vaterhaus,
Den Frieden zu suchen — das Lieb ist aus.

Redaction. Druck und Verlag von Carl Jurl. August 1864